Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **41 (1970)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fachblatt für
Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

VSA

Revue suisse des Etablissements hospitaliers

Nr. 10 Oktober 1970 Laufende Nr. 464

41. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Der Erziehungsauftrag des Heimes in unserer Gesellschaft: Programm des diesjährigen Rigi-Fortbildungskurses

Kleines Heim-ABC

Kann Personalmangel überwunden werden?

Die Heimversorgung der alten Menschen in der Schweiz

Sinnvolles Altern II

Umschlagbild: Kinder im Heim — leben sie wirklich auf der Schattenseite (wie von Kritikern behauptet)? Lesen Sie dazu den Beitrag «Heime am Pranger». Aufnahme: B. + E. Bührer, Schaffhausen.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (051) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME für Geschäftsinserate:
Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLENINSERATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 20.—,
halbjährlich Fr. 12.—, Ausland Fr. 23.—,
Einzelnummer Fr. 2.50 plus Porto

Heime am Pranger

Im September-Heft beschäftigte sich Hans Brunner mit der Welle anscheinend organisierter Kritik an den Heimen, die im Verlauf des vergangenen «heissen» Sommers durch die Presse gezogen ist. Die «manipulierte Misere in den Heimen» — so Brunners Kurzformel — machte sich auch im Radio und im Fernsehen bemerkbar, wobei aufmerksamen Beobachtern nicht verborgen bleiben konnte, dass diese Manipulation ausländische Vorbilder hat. Dass in der schweizerischen Presse nicht bloss negativ eingefärbte Artikel erschienen sind, deren Verfasser auf ein spezifisches Sensationsbedürfnis der Oeffentlichkeit spekulieren, zeigen die besonnenen, um eine gerechte Beurteilung bemühten Ausführungen von Werner Furrer, die wir der «Basellandschaftlichen Zeitung» vom 27. August entnehmen. Sie scheinen geeignet, Hans Brunners Feststellungen in sinnvoller Weise zu ergänzen.

Die Redaktion

In den letzten Tagen und Wochen ging ein Rauschen durch den Blätterwald. Die Vorwürfe an Heimerzieherinnen und -erzieher häuften sich. Sie vermochten durch schwerwiegende Anklagen da und dort einen Entrüstungssturm auszulösen.

Man sollte nicht verallgemeinern

Ich bin unbedingt der Meinung, unhaltbare Zustände in solchen Institutionen, Erziehungsmethoden, die eher einem Kasernenhofdrill gleichkommen, und Heimerzieher, denen jedes Verständnis für die wirklichen Nöte jener benachteiligten Kinder und Jugendlichen abgeht, gehören — wenn es nicht anders geht — an den Pranger. Man soll die fehlgeleiteten jungen Menschen nicht für etwas büssen lassen, das andere an ihnen begangen haben. Es muss im Gegenteil alles eingesetzt werden, um ihnen den Weg in ein geordnetes Leben vorzuzeichnen und zu ebnen. Presseberichte über unhaltbare, skandalöse Zustände, verbunden mit energischen Forderungen, sind zweifellos ein gewichtiges Mittel dazu. Nur müssten solche Meldungen in jeder Beziehung objektiv sein. Und vor allem dürften sie nicht den Eindruck erwecken, jedes Erziehungsheim sei in einem skandalösen Zustand, jeder Heimerzieher sei ein Unmensch.